Telegr. Depesche der Saale-Zeitung.

Paris, 25. Jan. Das „Journal français“ dementirt das Gerücht einer bevorstehenden Reservoeinberufung, dieselbe erfolge erst im Laufe des Herbstes zu den gewöhnlichen Manöverübungen; ebenso unbegründet sei das Gerücht einer Mobilmachung der Territorialarmee; es handle sich nur um eine Beorderung betreffender Mannschaften zu Controleversammlungen. Eine Indienststellung derselben findet nicht statt.

Deutscher Reichstag.

36. Plenarsitzung. Montag, 24. Januar.

Auf der Tagesordnung steht Fortsetzung der zweiten Berathung der Strafgesetznovelle auf Grund der Beschlüsse der Commission.

Es wird zunächst die am Sonnabend unterbrochene Discussion über den sog. Duchesne-Paragraph 48a, dessen Inhalt nach der Regierungsvorlage sowie nach der von der Commission vorgeschlagenen Fassung wir bereits mitgetheilt haben, wieder aufgenommen. Zu demselben liegen Abänderungsanträge der Abg. Dr. Lasker, Dr. Windthorst, Dr. Banks und Köppel-Marquardsen und Dr. Wolffsohn vor.

Abg. Becker empfahl die Annahme der Commissionsvorschläge, da diese geeignet seien, dem politischen praktischen Bedürfniß des Augenblicks zu genügen. Eine weitergehende Forderung könne man an den Paragraphen nicht stellen und sämmtliche Anträge, die eine allgemeine Lösung der Frage wegen der Strafbarkeit der erfolglosen Anstiftung versuchten, blieben hinter der Erfüllung dieser Aufgabe zurück. Möge man übrigens eine Fassung annehmen, welche man wolle, etwas Schönes werde es nie werden und er bitte deshalb die Regierung, sich aus den lebhaften Kämpfen, zu denen der vorliegende Paragraph Anlaß gegeben, die Lehre zu entnehmen, daß sie nie wieder ein Strafgesetz zu machen versuche für einen einzelnen Fall. (Beifall). — Abg. Thilo schloß sich dem Vorredner bezüglich des ersten Theiles der Commissionsvorlage an, da dieser eine wesentliche Verbesserung der von der Regierung vorgeschlagenen Fassung bilde. Dagegen wünschte er den zweiten Theil der Commissionsvorschläge durch den Regierungsentwurf ersetzt zu sehen. — Abg. Banks stimmte dem Abg. Becker darin bei, daß es sich nur darum handeln könne, das zunächst vorliegende Bedürfniß für den einzelnen Fall zu befriedigen; aus diesem Grunde dürfe man aber auch nicht die Commissionsvorlage annehmen, da dieselbe nicht einen einzelnen Ausnahmefall treffe, sondern generell ganze Categorien von Delikten umfasse. Am zweckmäßigsten werde man dem praktischen Bedürfniß entsprechen, wenn man sich darauf beschränke, die erfolglose Anstiftung zum Mord, zur Brandstiftung und zur Abtreibung mit Strafe zu belegen. Eine generelle Strafbarkeit der Anstiftung zu allen strafbaren Handlungen gehe über den Rahmen des Bedürfnisses hinaus und widerspreche den bisherigen Grundsätzen des Strafgesetzbuchs. Der von den Vertreter der Regierungen für eine solche Abänderung geltend gemachte Grund, daß alle Verbrechen eine schwere Verletzung des öffentlichen Rechtsgefühls seien, und deshalb unter denselben Gesichtspunkten betrachtet werden müßten, bei eine inhaltlose Phrase. Ohne dringende Nothwendigkeit dürfe man das Strafgesetz nicht erweitern, und für die von der Regierung vorgeschlagene Aenderung fehle es bis jetzt an einer ausreichenden Begründung. — Abg. Windthorst erklärte sich principiell gegen jeden Versuch, aus politischen Zweckmäßigkeitsgründen Strafgesetze zu machen und die Bürger in das Gefängniß zu bringen. Die von ihm gestellten beschränkenden Anträge seien deshalb nur eventuelle und hätten den Zweck, da das Haus doch voraussichtlich eine der vorgeschlagenen Fassungen annehmen werde, diese Beschlüsse wenigstens möglichst unschädlich zu machen. Abg. Köppel begründete den von ihm in Gemeinschaft mit dem Abgeordneten Marquardsen eingebrachten Antrag. Derselbe will anstatt des § 48a als § 49a setzen: „Wer einen Anderen zur Begehung eines Verbrechens oder zur Theilnahme an einem Verbrechen schriftlich oder unter der Gewährung oder dem Versprechen von Vortheilen auffordert, oder wer eine solche Aufforderung annimmt, wird mit Gefängniß nicht unter drei Monaten bestraft. Die gleiche Strafe trifft Denjenigen, welcher sich schriftlich oder unter der Ausbedingung von Vortheilen zur Begehung eines Verbrechens oder zur Theilnahme an einem Verbrechen erbietet, so wie Denjenigen, welcher ein solches Anerbieten annimmt. Neben der Strafe kann auf den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt werden.“ — In der weiteren Discussion bemerkte der Justizminister Dr. Leonhardt, daß in den Anträgen Lasker und Banks legislative Willkür herrsche. Der Abg. Thilo habe ganz überzeugend dargethan, daß die Art und Weise der Behandlung der Sache, wie in den genannten Anträgen, dem Rechtsbewußtsein des Volkes widerspreche. Ich gebe in solchen Dingen sehr viel auf das Rechtsbewußtsein des Volkes, mehr als der Abg. Banks. Namentlich wenn der Gesetzgeber sich veranlaßt sieht, ein Gesetz zu ändern, muß das Rechtsbewußtsein des Volkes entscheidend sein. Gesetze machen wir nicht für einzelne Fälle, aber wenn die verb. Regierungen in Veranlassung eines einzelnen Falles Ihnen dasjenige vorlegen, was praktisches Bedürfniß ist, so werden Sie zustimmen, und wenn die vorhandenen Vorschriften sich als mangelhaft erweisen, so werden Sie dieselben ändern müssen.

Abg. Dr. Lasker vertheidigt sich zunächst gegen die ihm gewordenen Angriffe und bekämpft sodann die Anträge Wolffson u. Thilo, die ganz systemlos seien. Man spreche so viel von dem Volksbewußtsein. Das was die Herren den Geist der Zeit nennen, das ist aber nichts anders, als der Herren eigener Geist (Heiterkeit). Man dürfe nicht ohne Weiteres einer öffentlichen Aufregung die Strafgesetzgebung folgen lassen. Das Haus sei auch oft erregt und sehr leicht geneigt, auch thörichte Dinge zu thun. Wenn die Volksvertretung die Regierung warne, nicht die erregte Volksstimmung zu Gesetzen zu benutzen, so sollte sie mehr Gewicht darauf legen, sonst komme man zu einem Strafgesetzbuch des alten Systems. Ich bin bereit, für den Antrag Banks und Windthorst zu stimmen, weiter kann ich nicht gehen. (Lebhaftes Bravo.) Hierauf wird bei der Abstimmung unter Ablehnung aller übrigen Anträge § 48a in der von den Abgg. Köppel-Marquardsen formulirten Fassung mit 141 gegen 133 Stimmen angenommen. Artikel 2a wird hierauf ohne Debatte genehmigt und dann die Sitzung auf morgen 12 Uhr vertagt.

Halle, den 25. Januar.

Stadtverordneten-Sitzung am 24. Januar.

In Fortsetzung der Berathung und Feststellung des städtischen Haushalts-Etats referirte der Vorsitzende Hr. J.-R. Göking zunächst über den Etat der Stadtschuldenkasse. Dieselbe enthält in Einnahme und Ausgabe 342,436 M. Die Ausgaben betreffen 247,834 M. zur Verzinsung und 94,402 M. zur Amortisation der städtischen Schulden. Die Einnahmen 217,140 M. Zuschuß aus Kämmerei und 125,295 M. aus andern Instituten, wie Gasanstalt, Wasserwerk, Gottesackerkasse. Der Vorsitzende schließt daran den Vortrag über das Activvermögen der Stadt. Dasselbe besteht zunächst aus den, Revenüen abwerfenden, Vermögensobjecten im Betrage von 6,568,326 M., mit einem Erträgniß von 298,227 M. und zwar zu 4.54 %, so daß also die größere Hälfte der zur Verzinsung und Amortisation der städtischen Schulden erforderlichen Summe durch diese Revenüen gedeckt wird. Es werden hierauf die nutzbaren Vermögensobjecte aufgezählt, welche gegenwärtig keine Revenüen gewähren, wie die öffentlichen Gebäude und Bauplätze, die einen Werth von 1,094,295 M. repräsentiren, und endlich die Objecte, die überhaupt keinen Ertrag gewähren können, worunter u. a. der rothe Thurm mit 218,000 M. eingestellt ist. Die ganze Summe sämmtlicher Objecte beträgt 8,034,121 M., deren Zinsertrag sich im Ganzen auf 3,71 % berechnet.

Zum Allgemeinen Kämmerei-Etat, der hierauf vorgetragen wurde, bemerkte der Herr Vorsitzende, daß er sich auf 1,084,126 M. stellt und zwar um 26,396 M. höher als der vorjährige. Zur Berathung der einzelnen Theile desselben referirte Herr Demuth über den Vermögenshaushalt. Einnahme an Aecker- und Wiesenpacht, Laden- und Hausmiethe, Zinsen, sowie aus verschiedenen Instituten 284,839 M., Ausgabe: 227,380 M. Ueber die Centralverwaltung referirt Herr J.-R. Gueist. Dieselbe weist eine Einnahme von 83,079 M., gegen das Vorjahr 12,567 Mk. weniger und die Ausgabe von 294,974 M. (387 M mehr) auf. Die Einnahme aus dem Standesamte ist mit 300 M. eingestellt. Die Beamtengehälter, soweit sie eine Aenderung erfahren, normiren sich nach der im Laufe des Vorjahres fixirten Matrikel; außerdem wird das Gehalt eines Secretärs, der 9 Jahre im Dienste ist, von 1950 M. um 300 M. Functionszulage, das eines Kanzlisten von 975 M. um 225 M. erhöht und der Buchhalter bei den Wasserwerken erhält 300 M. Zulage. Der von der Finanz-Commission abgelehnte Antrag des Magistrates auf Anstellung von vier neuen Polizeisergeanten veranlaßte eine eingehende Debatte. Herr Oberbürgermeister von Voß und Herr Stadtrath von Holly erklärten diese Vermehrung der executiven Polizei für unumgänglich nöthig, und auch die HH. Görlitz und von Radecke befürworteten dieselbe, doch wurde dem Votum des Referenten gemäß der Antrag abgelehnt und zugleich auch die Erhöhung der bisher als Pferdegelder gewährten 510 Mk., Dienstaufwand auf 900 Mk. für den Polizeiinspector, wobei vom Magistrat als wünschenswerth und nothwendig erkannt wurde, wenn auch für jetzt noch nicht die Möglichkeit gegeben wurde, daß der betr. Beamte zu Pferde seine Bücanten controlire. Es folgte der Etat für öffentliche Sicherheit, Gesundheitspflege, Förderung des Verkehrs, die Lasten für Provinzial- u. Kreisverband. Ref. Hr. Bethcke: Im Ganzen 266536 Mk. Unter den Einnahmen stehen: Von der Arbeitsanstalt für Privatkehrstellen 2051 Mk., Hundesteuer 6000 Mk., Servisbetrag vom Staate 20760 Mk., unter den Ausgaben ein Mehr von 1100 Mk. für Feuerlöschwesen, 450 Mk. für Reinigen der Canäle.

Das Unterrichtswesen, Ref. Hr. Dr. Schrader erfordert einen Gesammtzuschuß von 99830 Mk. aus der Kämmerei, und zwar 4275 Mk. mehr als im Vorjahre, meistens durch Anstellung eines Oberlehrers am Gymnasium. Der Titel Kunst und Wissenschaft, Ref. Hr. Helmbold, enthält 3865 Mk. Es folgt der Steueretat, Ref. Hr. Comm.-R. Büttner: Das Soll von 100% Communalzuschlag zur Einkommen- und Klassensteuer nach Abzug von 3% muthmaßlichen Ausfalls: 336620 Mk., ein Mehr 7681 Mk.; Grund- und Miethssteuer, bezw. 5% und 2½% nach Abzug von 3% muthmaßlichen Ausfalls 305550 Mk., mehr 30,981 gegen das Vorjahr. Gesammtsumme der Steuern 642170 Mk. Endlich folgt der Etat der zur Disposition gestellten Summen, Ref. Hr. Demuth. Hauptsumme: 63950 Mk., worunter 17450 Mk. zur Disposition des Magistrats und 52500 Mk. zur Disposition beider städtischen Behörden. Unter den hierbei genannten in diesem Jahre auszuführenden Bauten erwähnen wir nach der vom Bauamte gemachten Aufstellung der nächsten Bedürfnisse: Die Pflasterung des Schulberges bei dem Eiffschen Hause, eines Drittels der Königstraße (beides schon genehmigt), außerdem der Lindenstraße mit alten Steinen, der Louisenstraße, des Schulbergs, nach der Spiegelgasse hin, des Mühlwegs zwischen beiden Chausseen, und die Canalisirungen des westlichen Theils des Mühlwegs, des großen Schlammes, der Bölbergasse, der Mittelstraße, der Fleischergasse, der Breitenstraße und der Neustadt.

Die einzelnen Theile des Etats sind auf diese Weise vorläufig festgestellt und genehmigt. Die Feststellung der Hauptsumme soll nach nochmaliger kalkulatorischer Prüfung der Specialetats erst erfolgen. Hierauf Schluß der Sitzung unter Vertagung der noch übrigen Gegenstände der Tagesordnung.

Die orthographische Conferenz.

III.

Die Majorität der Konferenz, welche diese Normen im Unterricht und im sonstigen Schreibgebrauche anzunehmen empfahl, verkannte keineswegs die, überdies von den ablehnenden Stimmen nachdrücklichst hervorgehobene Entfernung von dem üblichen Schreibgebrauche, welche hierdurch veranlaßt würde. Aber sie war der Ueberzeugung, dennoch dem zu Anfang constatirten Grundsatze treu geblieben zu sein, daß nur die in dem bisherigen Entwickelungsgange schon angebahnten und vorbereiteten Aenderungen sollten zur Ausführung kommen; denn ohne daß die erwähnte Beobachtung über die Betonung der Vokale **ä ö ü** bisher zum Ausdruck gekommen sei, habe sich doch die instinctive Entwickelung des Schreibgebrauchs auf die Beseitigung der Dehnungsbuchstaben nach den genannten Vokalen gerichtet, und habe nur aus einer in orthographischen Dingen bedenklichen ästhetischen Empfindlichkeit nur meist solche Wörter verschont, welche bei einfachem consonantischen oder bei vokalischem Anlaute durch Beseitigung des h zu klein zu werden schienen. Ferner bringe die empfohlene Regel der wichtigen Bezeichnung der Quantität keine Beeinträchtigung, wie die beigefügten Analogien veranschaulichen könnten, und unterscheide sich daher wesentlich von dem Vorgange derer, welche aus historischen Gründen oder zum Zweck kleinlicher Buchstabenerparniß im für ihm, der irige für ihrige schreiben, und ziehe vielmehr gegen solches Verfahren bei den Vokalen **i** und **e** eine feste Grenze.

Trotz der daraelegten Momente mußte es zweifelhaft erscheinen, ob für die empfohlene Regel diejenige Einigung zu erreichen sei, welche diesen Berathungen als Ziel vorgezeichnet war. Daher wurde der Antrag gestellt:

Falls die Annahme der vorher bezeichneten Regel auf unbesiegbare Hindernisse stoße, die unveränderte Raumer'sche Vorlage über dieselben Punkte zur Annahme zu empfehlen.

Diese Vorlage giebt nämlich in dem fraglichen Abschnitte, fast genau übereinstimmend mit dem weit verbreiteten Berliner Regelnbuche, im wesentlichen nichts anderes, als die Fixirung des gegenwärtig bestehenden Gebrauches in Betreff der Dehnungsbuchstaben.

Dieser Antrag wurde als eventueller, ohne den principalen aufzuheben, mit 9 Stimmen gegen 5 (Duden, Höpfner, Imelmann, Kuhn, Wilmanns) angenommen.

Eine eigenthümliche Stellung in dem Bereiche des Dehnungs-th nimmt die Buchstabenverbindung **th** ein und wurde dem entsprechend von der Konferenz abgesondert von den vorherigen Fällen in Erwägung gezogen. Offenbar wird das **th** im Anlaute von Wörtern wie Thal, That, im Auslaute von Wörtern wie Muth, Gluth nicht anders gesprochen als das **t** in Wörtern wie Tag, Tadel, Gut. Wir haben überdies aus dem 16. Jahrhundert noch das ausdrückliche Zeugniß, daß das **h** dem **t** im Schreibgeb. auche hinzugefügt wurde, ausschließlich um die Länge des dem **t** folgenden oder vorausgehenden Vokales zu bezeichnen, und aus der Zeit des in dieser Hinsicht sich erst festigenden Schreibgebrauches kann man nur beobachten, daß in denselben Buche gedruckt ist Tat, That, Taht Tath. Das Irrationelle dieses Verfahrens, die Länge des Vokales an dem anlautenden Konsonanten zu bezeichnen, welcher mit der Quantität des fraglichen Vokales nichts zu schaffen hat, ferner die Inkonsequenz, mit welcher **th** in Wörter mit kurzem Vokal, z. B. Thurm, Wirth, eingedrungen ist, liegen so augenscheinlich zu Tage, daß es ganz begreiflich ist, wenn das **h** in der Verbindung **th** in deutschen Wörtern viel mehr erschüttert ist, als irgend ein anderer Dehnungsbuchstabe, und zwar nicht etwa blos durch Grammatiker, welche sich der Reform der Rechtschreibung zuwendeten, sondern auch im Schreibgebrauch angesehener und viel gelesener Schriftsteller. Es handelt sich dabei ausschließlich deutsche Wörter, nicht um die aus fremden Sprachen aufgenommen auf deren orthographische Behandlung an späterer Stelle eingegan wird, auch nicht um einige Personen- und Vornamen, wie Loth Günther, in denen das, ursprünglich zwei Silben angehörige t beibehalten ist, auch nachdem das Wort aufgehört hat, dem all meinen Sprachbewußtsein als ein zusammengesetztes zu erscheinen

Bei dieser Lage der Sache fand der Antrag, das th in all deutschen Wörtern zu beseitigen, in denen es nur Zeichen für den Laut **t** und die Dehnung des Vokales ist, die einstimmige Billigung der Konferenz (13 Stimmen ge 1, Sanders). Es würde also zu schreiben sein Tal, Tat, T Tür, Mut, Flut, Eigentum, eigentümlich u. a. So zahlr und vielgebraucht die Wörter sind, welche hierdurch betroffen werd so erschien doch der Konferenz die daraus hervorgehende Aenderu der Wortbilder viel weniger bedenklich, als bei manchen der vor behandelten Kategorie, weil die Gewöhnung des Schreibens des Lesens in dieser Richtung schon in weit höherem Maße an bahnt ist. Sollten sich indessen der Einführung auch dieser Re in die Schulen Hindernisse entgegenstellen, so empfahl die Konfer eventuell — wiederum ohne dadurch die prinzipiale Erklärung ih Ueberzeugung aufzugeben — mit 8 Stimmen gegen 6 die Annah der Raumerschen Vorlage, welche, wie das Berliner Regelnbuch, auf Fixirung des schon gegenwärtig allgemein oder ausreich verbreiteten Gebrauches beschränkt.

Benefiz für Frl. Elise und Mathilde Kronhelm

In dem Gedränge der Benefizvorstellungen, über welche wir einen, den besonderen Begabungen unserer Bühnenmitglieder ger werdenden Gesammtbericht vorbehalten, können wir uns nicht sagen, auf das Benefiz des reizenden Geschwisterpaares Frl. El und Mathilde Flachsland (denn dieser von uns hochgeschätzte Name ist unter dem angenommenen „Kronhelm“ versteckt) recht nd drücklich aufmerksam zu machen. Wenn wir die anmuthigen Künstlerinnen auch für die weniger fleißigen Theaterbesucher als Töchter unsers ausgezeichneten Regisseurs, Herrn Flachsland, zeichnen dürfen, so ist damit zugleich die edele Richtung ihrer gan künstlerischen Bildung angedeutet. Sie haben sich für ihr, Freitag den 28. d. angesetztes Benefiz das wirkungsreiche Stück wählt: „Muttersegen oder Die neue Fanchon, Schauspiel mit sang in fünf Acten, nach dem Französischen des Gustav Lemoin Man nehme an der französischen Herkunft des Drama's keinen A stoß; grade Gustav Lemoine übertrifft seine ebenfalls als Thea dichter bekannten Brüder Adolf und Eduard an Tiefe der Auffass und Gewandtheit der Charakteristik. Das Stück wird den bei Schwestern Gelegenheit geben, ihre tüchtige künstlerische Bildung ihr schönes Talent einmal in umfangreicheren Rollen als gewöhn bisher zu zeigen, in welchem wir sie gern öfter zu sehen wünsch Wir bitten unser Publikum den in Aussicht gestellten Kunstge nicht versäumen zu wollen, sondern die dargebotene Gelegenheit e mit seinem Verständniß gewählten und, wie wir vernehmen, sonst sehr glücklich besetzten Benefizvorstellung zu benutzen, ein verheißendes Künstlerinnenpaar in dem besten Streben zu ermun und ihrem Vater als ihrem Lehrer und unserem immer von Ne bewährten Regisseur einen vollen Dank abzustatten, als ein günstiges Zusammentreffen äußerer Umstände bei dessen gradezu g artiger Darstellung eines „Alten Corporals“ zu gestatten schien. wünschen wir denn sowohl in künstlerischem wie in dankbar mer lichem Interesse am 28. ein recht gefülltes Haus.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Börsenversammlung in Halle am 25. Januar.

Weizen, 1000 Kilo, nicht belebt Preise kaum zu machen nach Q lität 180 bis 204 M.
Roggen, 1000 Kilo, hiesige Landwaare 168—170 M., ostpreußi 177 M.
Gerste, 1000 Kilo, Landgerste, Brauwaare, 180—186 M., fei Chevaltergerste bis 204 M.
Gerstenmalz, 50 Kilo, — bei guten Abzug, Preise wie bisher.
Hafer, 1000 Kilo, 175 bis 180 M.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo — geschäftslos.
Wicken, 1000 Kilo, ohne Angebot.
Mais, 1000 Kilo, 130—132 M.
Lupinen, 1000 Kilo, gelbe, 135 bis 140 M.
Kümmel, 50 Kilo, 42 M.
Kleesaaten, 50 Kilo, fehlen.
Oelsaaten, 1000 Kilo, ohne Angebot.

Civilstands-Register.

Meldungen vom 24. Januar.

Aufgeboten: Der Maurer C. Paack und F. Schmeil (Böl
Der Handarbeiter F. Rackowski und Cb. Falk (gr. Steinstr.
Eheschließungen: Der Pfarrer E. H. Dryander, (Bonn)
H. P. E. M. Rödenbeck (Königsstraße 7). Der Glasermeiste
W. Rudolff (Breitestraße 4) und L. K. verw. Rothe gebo
Schneider (Steinweg 26). Der Mechanikus F. A. Nembordt
E. M. L. Schütze (Karz 32). Der Tischler A. G. A. Pos
und L. H. Werner (Beesenerstraße 5).
Geboren: Dem Schriftsetzer C. Heicke eine T. (gr. Ritter
9). Dem Schlosser H. Terpe ein S. (Hirtengasse 12).
Rechnungsführer A. Rüchau eine T. (alter Markt 7).
Schlosser A. Moritz ein S. (Schulberg 5). Dem Dachdecker
Polier ein S. (Feldstraße 10b). Dem Maurer A. Schoch
T. (Urterplan 7). Dem Fabrikarbeiter R. Reinhardt ein
(3. Vereinsstraße 9). Dem Handarbeiter G. Hellwich ein
(Raffinerie 7). Dem Handelsmann J. Raggio ein S. (gr
Sandberg 8). Dem Formermeister W. Neugebohrn eine
(Merseburgerstraße 11). Dem Schneidermeister F. Riehle ein
(Steinbocksgasse 5). Dem Schlossermeister R. Müller ein
(große Brauhausgasse 29). Dem Schlosser A. Keil eine
(Kuckengasse 6). — Dem Böttcher A. Truppe eine T. (K. Ul
straße 8). Dem Tischler L. Renneberg eine T. (hinterm Ha
Dem Kattundrucker L. Taschow eine T. (K. Ulrichstraße 24).
Kaufmann A. Wesse ein S. (Magdeburgerstraße 45).
Bremser A. Kiehn ein S. (3. Vereinsstraße 6). Dem Maurer
Kröbel eine T. (Rathausgasse 1). Dem Handarbeiter A. J.
ein S. (Bäckergasse 4). Ein unehl. S. (Entb.-Inst.) Dem H
arbeiter A. Kühne ein S. (Entb.-Inst.) Eine unehel. T. (E
Institut.)

Telegr. Depesche der Saale-Zeitung.

(Nach Schluß des Blattes eingetroffen.)

Berlin, 25. Jan. In dem heute begonnenen Processe gegen Redacteur der Eisenbahnzeitung Joachim-Gehlsen wegen leumdung des Aufsichtsraths der rumänischen Eisenbahngesellschaft gelangten die incriminirten Zeitungsartikel, welche geklagter vor der Veröffentlichung gekannt zu haben zugab, Verletzung. Der Gerichtshof hatte auf Antrag der Vertheidigung beschlossen, Lasker sowie den Procuristen der conto-Gesellschaft Beyer als Entlastungszeugen vorzula Die Zeugenvernehmung beginnt am Donnerstag.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760126023/fragment/page=0001

Submission.

Die Anfertigung und Anlieferung von Gardinen für den neuen Stadtverordneten-Saal soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf

Sonnabend den 29. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

im Stadtbau-Amt anberaumt.

Ebendaselbst sind Zeichnungen und Bedingungen einzusehen und bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermin abzugeben. [879

Halle, den 25. Januar 1876. **Das Stadtbau-Amt.**

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital Mk. 6000,000.

Die durch Wegzug des Herrn Lehrer **Lutzmann** für **Teutschenthal und Umgegend** erledigte Agentur obiger Gesellschaft ist mir übertragen worden, und empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungen auf Gebäude und bewegliche Gegenstände aller Art gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Explosionsgefahr zu billigen und festen Prämien. [860

Bei Gebäude-Versicherungen ist den Hypothekgläubigern besonderer Schutz gewährt. Vorkommende Schäden werden schnell regulirt und prompt bezahlt.

Teutschenthal, den 21. Januar 1876.

Fr. Kurze, Agent.

Honny soit qui mal y pense. **Zur Zufriedenheit.** Gutta cavat lapidum non vi sed sæpe cadendo

15. Rathhausgasse 15.

Heute Mittwoch **Kartoffelpuffer** von bekannter Güte (Methode Bremen).

Nächsten Sonnabend und Sonntag

Große carnevalistische Narren-Abende

in meinen festlich decorirten und illuminirten Localitäten.

891] **W. Schaaf.**

Im großen Saale des Hôtel zum Kronprinzen

Heute Mittwoch den 26. Januar

Dritter u. letzter physikalischer Vortrag

von **G. Amberg.**

Naturwissenschaftlicher **Experimental-Vortrag** unter Vorführung vieler neuer und eigenthümlicher Apparate.

Programm:

Die neuesten Experimente der Akustik. Luftpumpenversuch — Schallversuche mit großen Hohlspiegeln — die Sirenen — Optische Darstellung der Schwingung von Stimmgabeln durch elektrisches Licht — Chladni's Klangfiguren — schwingende Saiten, durch elektrisches Glühen sichtbar gemacht — Orgelpfeifen — die Obertöne — Schwebungen — die singenden und die sensitiven Flammen. **Anfang 1/2 8 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.**

Numerirte Billets à 2 Mark, nicht numerirte Billets à 1 Mark, sowie Billets für die Herren Studirenden, Schüler und Schülerinnen à 75 ₰ sind vorher in der Buchhandlung von Schrödel & Simon zu haben. [654

In der Beilage zu Nr. 17 der hiesigen Saale-Zeitung, findet sich ein anonymer Bericht über die Verhandlungen, der socialdemokratischen Partei, welche am 19 d. Mts. im **Prinzen Carl** abgehalten worden sind (ist). Dem Herrn Giffey aus Eisenach wird folgendes Dankvotum nachgerufen. Es heißt dort wörtlich:

Eine herzerquickende Freude haben Sie mir (Giffey dem Anonymus) durch Ihre schlagende Erwiederung auf die Salbaderei, der beiden christlich conservativen Herren, des Schneidermeisters Schreiber und Colporteurs Gehlhaar bereitet. Mich beschlich bei denselben das Gefühl, das der Geist des wahren Christenthums durch solche Tactlosigkeiten, die der Bekehrungswuth entspringen, von Seiten seiner angeblichen Freunde in bedauernswerther Weise verkannt und mißhandelt wird. Soweit aus dem anonymen Bericht. — Hierauf müssen wir erwidern, daß wir dem Anonymus sehr dankbar gewesen wären, wenn er uns an Ort und Stelle, die angeblichen Tactlosigkeiten und Bekehrungswuth nachgewiesen hätte. Auch müssen wir es sehr bedauern, daß er den von seinen angeblichen Freunden so sehr verkannten und gemißhandelten Geist des wahren Christenthums nicht durch eine kräftige Gegenrede zu Ehren gebracht hat. Wir meinen, es entspricht Christi Geist mehr, dem Gegner direct ins Gesicht zu widersprechen, als ihn im Rücken anzugreifen. Wenn in der vorigen Versammlung der Herr Commerzienrath Ouistorp, welcher in der Nähe von Stettin eine Cementfabrik besitzt angeführt wurde, daß es Fabrikanten giebt, welche um ihres christlichen Glaubens willen, in väterlicher Weise für ihre Arbeiter sorgen, so ist das einfach Thatsache und wahrlich keine Salbaderei. (Daß darunter der Gründer Ouistorp Potsdam verstanden worden ist, geschah ohne unsere Schuld). Wenn ferner gesagt wurde, unser deutsches Volk solle der Reformation eingedenk bleiben, durch welche es groß geworden, so fragen wir, ob das Bekehrungswuth ist. Wir schließen mit der Bemerkung, daß wir nach wie vor dem alten dicken Buch glauben wollen (von uns heilige Schrift genannt), welches, wie der anonyme Bericht selbst sagt, mit seinem heiligen Inhalt schon Jahrtausende überdauert hat. Derselbe heilige Inhalt verpflichtet uns zu dem Bekenntniß: „Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht Alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich, und auch die Griechen. Und gegen Unglaube und Aberglaube nur die Waffen zu gebrauchen erlaubt, wie sie Ebräer 4 v. 12 und Epheser 6 v. 10—17 angegeben sind.

G. Schreiber, Schneidermeister. **F. Gehlhaar**, Colporteur.

Nach contractlich übernommener Verpflichtung hat uns der **Spritzenfabrikant Herr F. G. Epilker** aus **Aisleben a/S.** eine **Spritze** geliefert, welche mit bedeutender Leistungsfähigkeit ausgestattet und nach neuester Construction gebaut ist. Seiner reellen Bedienung wegen empfehlen wir denselben gern in weitern Kreisen.

Rehlis, den 16. Januar 1876.

Wittmann, Schulze.
Broemme, Schöppe.

Gasthof im Harzdorf

mit Materialgeschäft und Backhaus mit 3 M. Garten ist für 6000 Thlr. mit halber Anzahlung durch den Agent **W. Anhalt** in **Sangerhausen** zu verkaufen.

Kapitalien!!

in größeren Posten zur 1. Hypothek auf Landgüter haben auszuleihen. Gefälligst suchende wollen sich direct an uns wenden.

Commissionsbank Berlin,
[D. 1021 B] Prinzenstr. 50.

Schankwirthschaft.

Eine in einem Dorfe und an der Straße belegene alleinige Schankwirthschaft und Materialgeschäft mit guten Gebäuden, 2 Stuben, 1 Tanzsaal, Stallung, Scheune, Garten und 13 M. Acker und Wiese, soll altershalber für den billigen Preis mit 4200 Thlr. verkauft werden, mit etwas Auszug billiger. Näheres durch **F. C. Schmidt** in Schmiedeberg Reg.-Bez. Merseburg.

Ein bedeckter **Niederlagsraum** von circa 450 Quadrat-Meter, durch Schienengeleis mit sämmtlichen hiesigen Bahnen verbunden, passend für Geschäfte, welche große Massen Güter per Bahn empfangen und versenden, auf Wunsch auch das dabei liegende offene Terrain, **ist zu vermiethen.** — Näheres bei **Hassenstein & Vogler, Halle a/S.**

---

500 Thlr. zum 1. April auszuleihen. Wo? sagen die Exped. d. Ztg.

Ein Paar **blaue Trommeltauben** (jung) entflogen. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Ztg.

Extra frischen **Seedorsch** und frische **Aale** à ℔ 8 Pf. empfiehlt

W. Ahmann,
888] große Ulrichstraße 28.

Süße, hochrothe Messina-Apfelsinen pro Pfund 2 1/2 Sgr. empfiehlt **C. Müller, Nachf.**

Prima Magd. Sauerkohl. **Boltze.**

Gegen Husten

und Heiserkeit empfiehlt als vorzüglichstes Mittel die bekannten **Helm**'schen **Malzbonbons** **W. Schubert,**
890] gr. Steinstraße.

Für Fleischer.

Ich beabsichtige, in dem Luckenviertel für einen Fleischer einen Laden nebst Schlachtgelegenheit zu eröffnen. Reflectanten erfahren das Nähere in der Exped. d. Ztg.

Brod-Offerte.

7 Fünfsilbergroschen-Brode für einen Thaler, im Einzelnen das Stück 4 Sgr. 6 Pf., am Gewicht 32 Pfd., giebt die Bäckerei kl. Schlamm Nr. 9.

Sämerei-Ein- u. Verkauf bei **Ernst Voigt.**

Von **Viehsalz, Viehsalz-Leckfteinen u. Kochsalz** hält großes Lager **Ernst Voigt.**

Hülsenfrüchte, Wicken, Wickgerste u. Futtermais empfiehlt **Ernst Voigt.**

Bleiröhren u. Walzblei in allen Dimensionen bei [880

Ernst Voigt.

Feinstes Ultramarin

zur **Wäsche**, sonst à ℔ 20 Pf., verkaufe von jetzt an pro ℔ 12 1/2 Pf.

H. Ströhmer,
Neumarkt u. Promenadenecke.

Werschen-Weißenfelser **Pressteine** und **Briquettes I. Qualität, Steinkohlen** und **Holz** zum Sommerpreis.

Händler und größere Abnehmer erhalten Grubenpreis. [830

C. Martini, Marienstr. 7.

Steinkohlen, als: engl. u. westph. Schmiedekohlen, Gaskohlen, engl u. westph. Schmelzcoaks, Zwickauer Stück-, Würfel- u. Waschkohlen, Gascoaks u. Holzkohlen offerirt in ganzen Lowrys, sowie im Einzelnen

Gustav Mann junior,
am Bahnhof, Delitzscherstr. 7
und gr. Ulrichsstr. 11.

Böhmische Braunkohlen,

Stück- und Mittelkohlen, in ganzen Lowrys, sowie im Einzelnen offerirt billigst [551

Gustav Mann junior,
Alleiniger Vertreter des
Wiener Kohlen-Industrie-Vereins.

Kiefernes Brennholz

in ganzen Klaftern, sowie auch gehackt offerirt in ganzen Fuhren und im Einzelnen

Gustav Mann junior,
am Bahnhof, Delitzscherstr. 7
und gr. Ulrichsstr. 11.

Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt besorgt.

Ein Laden-Vorbau und eine Kaffee-Röstmaschine ist zu verkaufen Moritzzwinger 1. [869

Kanarien-Schlag- und **Heck-Hähne** zu verkaufen kleine Brauhausgasse 24, II. letzte Thür.

Eine noch **neue elegante Damen-Maske** zu verkaufen bei [900

W. Pospichal, gr. Ulrichstr. 52

Eine sehr elegante **Damen-Maske** ist billig zu vermiethen. Zu erfragen **Steinweg 14.**

---

1 Schreibsecretär, birken, gut erhalten verkauft **Zapfenstr. 1.**

Ein Paar **Schleier-Tauben** entflogen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Dresdener Bierhalle.**

Ein großer Geschäfts-Keller zu vermiethen, Preis 150 Thlr. In demselben wurde längere Zeit Selterwasser-Fabrikation und Flaschen-Bier-Geschäft betrieben

F. W. Braumann
Rathhausgasse 8.

Ein großer Keller zu vermiethen, Preis 50 bis 60 Thlr. nach Verhältniß.

F. W. Braumann
Rathhausgasse 8.

Hund zugelaufen Reilstr. 45. Giebst.

2000 Thlr. werden auf sichere Hypothek zum 1 April zu leihen gesucht. Die Brandkasse ist noch über 5000 Thlr. höher als die Hypothek.

F. W. Braumann
Rathhausgasse 8.

Die Stelle, zu welcher ich durch diese Zeitung vom 19. d. eine Person suchte, ist besetzt. Frau P.-R. **Rudolphi.**

Stelle-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Herren-Kleider-Zuschneider sucht vom 15. Februar cr. an Stellung, oder als Führer eines solchen Geschäfts. Adresse F. W. M. I. Postlagernd Bitterfeld.

Für ein Tabak-, Cigarren- und Colonialwaaren-Geschäft wird zu Ostern ein Lehrling unter günstigen Bedingungen angenommen. Adressen unter Chiffre H. M. sind an die Exped. d. Z. zu senden.

Ein Mann vom Lande, der die **Gärtnerei** versteht, sucht eine **Hausmann-Stelle** mit Annahme der häuslichen Arbeiten sofort oder 1. April. Zu erfragen kl. Brauhausgasse 13, II.

Zum 1. Februar wird ein tüchtiger zweiter Verwalter gesucht. Gut empfohlene Bewerberr wollen sich unter Abschrift ihrer Zeugnisse an **Ernst Voigt** in Halle a/S. wenden.

Für ein **Material- und Eisen-Kurzwaaren-Geschäft** wird per 1. April ein junger Mann als **Verkäufer** gesucht. Solche, die in einer kleineren Stadt vor Kurzem ihre Lehrzeit beendigt haben, werden bevorzugt.

Offerten sub: S. S. 968 befördert die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a/S.**

Ein Lehrling

findet sofort oder Ostern in meiner **Bau- u. Möbeltischlerei** Unterkommen.

Gross, 20. Königsstraße 20.

Ein Sohn braver Eltern, welcher Lust hat, Uhrmacher zu werden, findet unter annehmbaren Bedingungen Stellung bei **Theodor Hennig,** Schmeerstr. 37/38.

Zu Ostern d. J. ist in unserer Buchhandlung für einen jungen Mann, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, eine Lehrlingsstelle offen. [865

Schroedel & Simon,
in Halle a/S.

Einen Lehrling sucht **Sperhak,** Schuhmachermstr., Thalgasse 6.

Mädchen werden auf's Land gesucht, Auskunft ertheilt **hoher Kräm 1.**

Frauen an die Dreschmaschine gesucht **gr. Brauhausgasse 30.**

Zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft wird eine **tüchtige Wirthschaftsamsell sofort** zu engagiren gesucht. Offerten unter L. S. in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Pension!

Eine gebildete Dame wünscht von Ostern ab zu ihren zwei Söhnen, welche die hiesigen Schulen besuchen, noch zwei Schüler gegen mäßiges Honorar in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Bergmeister **Hecker,** Steinweg 13, in Halle a/S.

Pension!

Zwei oder drei Knaben, welche von Ostern ab eine hiesige höhere Schule besuchen sollen, können in einer, in unmittelbarer Nähe des Waisenhauses wohnhaften Familie Aufnahme, mit guter Pflege und hinreichender Beaufsichtigung finden. Nähere Auskunft (mündlich oder schriftlich) ertheilt bereitwillig **W. König,** in der Exp d. Z.

Knaben von auswärts, welche in **Halle a/S.** die Schulen besuchen sollen, finden daselbst in einer Familie freundliche Aufnahme und sorgfältige Ueberwachung. [622

Reflectanten wollen unter der Chiffre **A. I.** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** mit dem Einsender d. in Verbindung treten.

Kinder oder junge Mädchen, die sich zur Ausbildung hier aufhalten sollen, finden freundliche Aufnahme, und gewissenhafte Beaufsichtigung. Gefl. Auskunft ertheilt der Consistorialrath Herr Dr **Neuenhaus** und der Kaufmann Herr **C. Lehmann.**

Halle a/S. **C. Philippi.**

Ein Schulknabe wünscht Nachhilfe-Stunden. Adr. unter **H. B.** befördern die Expeditionen dieser Zeitung.

Als verpflichteter Fleischbeschauer empfiehlt sich [257

A. Baumgart, Mechaniker,
gr. Ulrichsstraße 10.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Umgang

in und mit der

Gesellschaft

von **Emil Rocco.**

Eleg. broch. 3 Mk. Eleg. geb. 4 Mk.

Dieses treffliche, für junge Leute beiderlei Geschlechts bestimmte Bildungsbuch behandelt mit seinem Tact und liebenswürdigem Humor, durchweg jedoch moralischem Grundton Alles, was in Umgange mit der gebildeten Welt Frage kommen kann, bis in die kleinsten Details, und ist Eltern, Erziehern, Lehrern ꝛc. angelegentlichst zu empfehlen.

Halle a/S.
Otto Hendel, Verlagshandlung.

Formular-Lager

der

Buchdruckerei von Otto Hendel

in Halle a/S.

Expedition der „Saale-Zeitung."
Moritzzwinger 12.

A. Bergmännische Formulare.

a) für Königliche Werke.

Formulare zur Jahres-Rechnung.
„ zum Mannal.
„ zu Abschlüssen.
„ zu Contoberechnungen mit der Regierungs-Hauptkasse.
Vierteljährl. Extracte.

b) für gewerkschaftliche Zechen.

Schichtenzettel.
Debitsdesignationen.
Lohnzettel, große.
do. kleine.
Anschnitte.
Beitragslisten.
Absatz-Register.
Nachweisungen über entrichtete Bergwerksabgaben.
Kurscheine.
Strafzettel.

B. Formulare für Standesbeamte.

Bescheinigungen über Aufnahme der Heirathsurkunde.
Aufnahme-Protokolle zu Aufgeboten.
Geburts- / Heiraths- / Sterbe- } Register.

C. Formulare für Amtsvorsteher ꝛc.

Abgaben-Vertheilungs-Pläne.
Renten-Vertheilungs-Pläne.
Protokolle über Straffälle.
Strafverfügungen.
Abmelde-Bescheinigungen.
Bescheinigungen über erfolgten Wohnungswechsel innerhalb der Gemeinde.
Bescheinigungen über erfolgte Anmeldung.

Visitenkarten

in jeder erwünschten Schrift à 100 Stück auf weiß. Glacé 13 Sgr. 6 Pf., auf Carton 15 Sgr., liefert elegant und schnellstens die lithographische Anstalt von

Theodor Rohde,
große Märkerstraße 7, part.

Café Royal.

Heute Mittwoch Abend:

Kartoffelpuffer.

Gesellschaftszimmer mit ganz neuem **Pianino.** 20—25 Personen finden mehrere Wochen-Abende frei.

F. Schreyer.

Polytechnische Gesellschaft.

Versammlung **Donnerstag** den **27. d. Mt.** Abends 8 Uhr im Hotel „zur Tulpe."

Vortrag des Herrn Geh.-Rath Prof. Dr. Knoblauch über **graphische Darstellung von Schwingungen.**

Der Vorstand.

In Vorbereitung: **„Muttersegen"** oder **„Die neue Fanchon".** Benefiz für Frl. **E. und M. Kronhelm.** [694

Herrn Kahle

zur Erwiderung, daß unser Verein **„Der deutsche Bürger-Club"** niemals in der Verlegenheit war, **Entree** zu nehmen. Wir haben bei unsern beiden letzten Vergnügungen **16 Mark** dem Comite für das **errichtende Denkmal** überreicht, gewiß ein Zeichen, welche Gesinnung unsere Mitglieder haben. Hrn. **Kahle** empfehlen wir als **Patriot** allen Vereinen und Gesellschaften, da dieselbe nur die Kasse selbst führen will.

Achtungsvoll

Der Vorstand des deutschen Bürger-Clubs
Hachtmann, Präsident.

Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760126023/fragment/page=0002